

Informationen

Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

- **Donnerstag, 07. Mai 2026, 16.00 Uhr: Lebensmittelabgabe**
- **Sonntag, 17. Mai 10.00 Uhr: Predigt-Gottesdienst, parallel Kinderprogramme, Kafibar**
- **Donnerstag, 21. Mai 2026, 16.00 Uhr: Lebensmittelabgabe**
- **Sonntag, 24. Mai 2026, 10.00 Uhr: Der andere Gottesdienst mit Liturgie und Abendmahl**



- **Dienstag, 26. Mai 2026, 20.00 Uhr: Erweckungsgebet**
- **Samstag/Sonntag, 30./31. Mai 2026: Meet&Move, Heilsarmee-Sporttage in Schwarzenbach bei Huttwil**
- **Sonntag, 31. Mai 2026, 18.30 Uhr: Bless Sursee, der regionale Jugendgottesdienst**



Dagmersellen

dagmersellen.heilsarmee.ch

Tel. 062 962 28 47

Treffpunkt:

Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 03. Mai 2026

Serie: Jona 5

Thema: Unverständliche Gnade

Text: Jona 3,10 - 4,11

Ziel: Wollen wir wie Jona auf den Untergang der Menschen warten, oder wollen wir unsere Herzen von Gottes Mitleid und Erbarmen berühren und erfüllen lassen?

Ninive wird tatsächlich umgedreht aber nicht vom Gericht Gottes wie Jona erwartet hatte, sondern durch die Abkehr vom Bösen und die Umkehr der Menschen zu Gott. **Jona 3,10**

1. Grosser Ärger Jona 4,1

Diese Art von Ärger ist uns ja vielleicht gar nicht so fremd. Wir ärgern uns doch auch, wenn die falsche Fussballmannschaft gewinnt. Wir ärgern uns, dass ein Künstler mit ein paar Farbkleksen Millionen verdient. Wir ärgern uns, wenn ein Autofahrer im 80 er nur 70 fährt usw. Jona ärgert sich masslos über den Erfolg seiner Gerichtspredigt. Er ärgert sich, dass sie an Gott glauben und sich vom Bösen abwenden. Und sogar die Anführer auf Jonas kurze Gerichtsandrohung reagieren. Sie fasten und beten und wenden sich Gott zu und die Tiere mussten mitmachen. Und Jona ist verärgert!

Als Jesus bei dem Pharisäer zum Essen eingeladen war, da kam eine bekannte Stadthure und weinte bei den Füßen von Jesus. Zu dem verärgerten Pharisäer sagte Jesus: **Ihre grosse Schuld ist ihr vergeben worden.** Auch als Jesus beim verhassten Oberzöllner Zachäus zu Gast sein will, da ärgern sich alle anständigen, frommen Zeitgenossen. Wie kann Jesus, wie kann Gott, solchen Menschen, die es doch

zuletzt verdient haben, seine Zeit, seine Zuwendung und seine Liebe schenken und sie begnadigen?

Doch zurück zu Jona: immerhin, bringt er seinen Ärger ins Gespräch mit Gott! **Jona 4,2** Jetzt packt er aus! Jona ahnte, dass Gott den Erzfeinden von Israel begnadigen würde. Und das wollte Jona auf alle Fälle verhindern. Auf keinen Fall durfte Gott den Bösen eine Chance zur Umkehr und zum Leben geben.

Solche Gefühle und Gedanken anderen Menschen gegenüber sind uns ja vielleicht auch gar nicht so fremd. Ich kenne diesen Jona im eigenen Herzen: Er zeigt sich in meiner Unwilligkeit aus meiner Komfortzone zu kommen und die Botschaft von Jesus und von Gottes Veröhnung mit der Welt um mich herum zu teilen. Das sind vielleicht auch Menschengruppen, die komische Kleidung tragen, fremde Gerüche verbreiten, eine fremde Sprache sprechen, sich fremdartig und anders verhalten.

Und Ninive steht vielleicht für die besonders unsympathischen Menschen, mit denen ich schon eine Geschichte habe. Das sind die, die sich in der Schlange an der Kasse vordrängen. Die den Hundedreck nicht aufnehmen. Ninive, das sind aber nicht nur die persönlichen, sondern auch die politischen, wirtschaftlichen Gegner, über deren Niederlagen und Scheitern wir manchmal eine innere Genugtuung, eine gewisse Schadenfreude empfinden.

2. Unverständliche Gnade. Und so beklagt sich Jona bitter bei Gott. Jona 4,2b

Was eigentlich ein starkes, bewegendes, Loblied sein könnte über Gottes Wesen, das wendet Jona jetzt um, und macht es Gott zum Vorwurf.

Jetzt ärgerte sich Jona masslos darüber, dass Gott sie nicht bestraft hat, so wie sie das doch verdient hätten! In gewisser Weise ist er immer noch davon überzeugt, dass man sich Gottes Gnade verdienen muss. Und die Leute von Ninive verdienten sie nicht. Jona ist irritiert, dass Gott nicht eingegriffen hat. Er ist frustriert über die Gnade Gottes für seine Feinde! Er versteht Gott und die Welt nicht mehr. **Jona 4,3** Es geht nicht so, wie Jona wollte und darum wollte er jetzt gar nicht mehr leben.

? Wie reagierst du, wenn es nicht so läuft, wie du willst? Willst du dann auch nicht mehr in der Beziehung, in der Gemeinde, im Job bleiben? Alles kann in unserem Leben an die Stelle Gottes treten. Wenn ich diese Frau, diesen Mann, dieses Kind, diese Heilung, diesen Job, usw.

nicht bekomme, dann will ich nicht mehr leben. Ja, sogar mein Glaube und meine Frömmigkeit und mein Bibelverständnis kann an die Stelle Gottes treten.

3. In der Seelsorge Gottes Jona 4,4

Gott stellt Jona eine seelsorgliche Frage: Ist es gut für dich, wie du dich grad verhältst? Doch Jona läuft davon. Ärger blockiert die Bereitschaft, sich mit eigenen Schwächen auseinander zu setzen. **V5** Gott gibt Jona eine Lektion der Gnade: Über Nacht lässt er eine Rizinusstaude wachsen, die ihm Schatten spendet. Jonas Freude am Leben kehrt für kurze Zeit zurück. Doch kaum bringt Gott durch den Wurm der Pflanze den Tod, ist der Zorn, und der Todeswunsch zurück. **Jona 4,9-10** Jona, du hast doch kein Recht auf die Rizinusstaude. Du hast kein Recht auf persönliches Wohlergehen, auf bevorzugte Behandlung, auf Gesundheit, auf Wohlstand, auf Glück. Das alles sind unverdiente Geschenke von meiner Gnade. Du hast nichts dazu beigetragen, dass diese Pflanze geworden ist, und trotzdem weinst du wegen ihrem Untergang. Doch der Untergang einer ganzen Stadt kümmert dich nicht. **Jona 4,11**

Gott hat Mitleid mit diesen Menschen in Ninive. Sie hörten auf den Warnruf von Jona und das bewegt Gottes Herz so sehr, dass er sie verschont und sein Gericht zurückhält.

Das Gericht, das du und ich verdient hätten, trug Jesus Christus für uns am Kreuz. Und die Gnade und Zuwendung, die weder Ninive noch wir verdient hatten, schenkt Gott uns wegen Jesus Christus.

Die Jona-Geschichte endet mit dieser Frage Gottes: Und ich sollte nicht Mitleid haben mit all diesen Menschen?

Viele Ausleger haben die Jona-Geschichte verglichen mit dem Gleichnis von Jesus über den Vater und seine beiden verlorenen Söhne aus **Lukas 15**. Weder Jona noch der ältere Sohn im Gleichnis geben Gott dem Vater eine Antwort auf sein letztes Wort. Somit bleiben wir als Zuhörer mit dem offenen Schluss zurück und sind selber gefordert eine Antwort zu geben.

Wir können uns oft nicht vorstellen, dass ein Moslem, unser kritischer Nachbar, Freund, Familien- Angehöriger ein Atheist vom Heiligen Geist überführt werden könnte.

Doch vielleicht sind die Menschen viel eher bereit, zu Gott umzukehren als wir bereit sind, ihnen Gottes Botschaft zu bringen?

In herzlicher Verbundenheit Johannes Breiter